



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**  
Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Da die Auflage unseres Blattes seit seinem täglichen Erscheinen sich fast um die Hälfte vergrößert hat, (hauptsächlich durch auswärtige Abonnenten), so sehen wir uns genöthigt, damit unser Blatt rechtzeitig zur Post gegeben werden kann, mit der Verpackung schon um 1 Uhr zu beginnen. Um dieses zu ermöglichen, müssen wir bitten die für die Nachmittags erscheinende Nummer bestimmten Anzeigen spätestens bis 9 Uhr abzuliefern. Größere Inserate müssen wir tags zuvor erbitten.

## Die Expedition.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 4. November.** Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Bückler und Perponcher und des Polizeipräsidenten v. Madai, empfing demnächst den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche in der vergangenen Nacht nach Berlin zurückgekehrt waren, sowie später den ebenfalls nach Ablauf seines Urlaubes hier wieder eingetroffenen Kommandeur des zweiten Garde-Dräger-Regiments, Prinzen Friedrich von Hohenzollern, und arbeitete alsdann allein. Um 4 Uhr nahm der Kaiser das Diner im königlichen Palais allein ein. — Der Kronprinz

nahm heute im Neuen Palais bei Potsdam einige Vorträge und Meldungen entgegen und kam dann am Nachmittage nach Berlin, um den Kaiser zur Jagd nach Hubertusfod zu begleiten. Aus derselben Veranlassung traf Nachmittags auch der Prinz Wilhelm von Potsdam hier ein. — Prinz Heinrich von Preußen wird heute Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, begleitet vom Kapitän zur See Freiherrn v. Seefeldorf, in Berlin eintreffen und im hiesigen kronprinzlichen Palais absteigen. Abends wird derselbe doch noch einer Einladung des Kaisers folgen und sich mit demselben zur Jagd nach der Schorfhabe begeben.  
**Dresden, 4. Novbr.** Offizielles Bulletin. Die Besserung in dem Befinden der Königin dauert fort; der Schlaf ist gut, das Fieber nimmt ab.

**Wien, 4. Novbr.** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht das vom Kaiser am 24. v. M. sanktionirte provisorische Wehrgesetz für Bosnien und die Herzogewina.

**Paris, 3. November.** Das Kabinet hat in dem heutigen Ministerrathe definitiv beschlossen, seine Demission unmittelbar, nachdem die Interpellation über Tunis stattgefunden hat, einzureichen. Ueber die letztere, und namentlich, wie die Entwicklung des Programms des neuen Ministeriums hincinzulechten sei, herrscht immer noch ziemliche Verwirrung in parlamentarischen Kreisen. In den Listen des Ministeriums Gambetta bringt jeder Tag frische Namen. Die Leon Sazs für die Finanzen und Freycinet's für den Krieg erhalten sich zwar im allgemeinen auf allen, doch werden auch dagegen jetzt gewisse Zweifel laut. Für das Aeußere ist immer noch Tissot der am meisten genannte. Das Verbleiben

Ferrys für den Unterricht dürfte von der Wendung abhängen, welche die Interpellation nehmen wird, sonst wird Paul Bert designirt. Gambetta soll Ferrys Bleiben wünschen. — Während die Handelsverträge mit Belgien und Italien unterzeichnet sind, letztere heute, haben die Verhandlungen mit England einen neuen Aufschub erlitten. Der vollständige Abbruch wird befürchtet. Die einzige Hoffnung ist die, daß nach Bildung des Kabinetts Gambettas neue Verhandlungen aufgenommen werden. Die Enthüllungen der Kabinetts in der Presse über die finanziellen Operationen und Verhandlungen Leon Renault mit der tunesischen Regierung unter Unterstützung Roustans machen einen gewissen Eindruck im Publikum, da zumal die unmittelbar auf das Scheitern jener Verhandlungen erfolgte Expedition nach Tunis ein Zusammentreffen ist, welches verdächtigen Commentaren Spielraum gewährt. Die aus Tunis zurückgekehrten Deputirten der äußersten Linken erklären offen, das gravirendste Material in dieser Hinsicht mitgebracht zu haben, welches sie bei der Interpellation verwerten würden.

**Paris, 3. November, Abends.** Die Deputirtenkammer hat heute Brisson mit 347 St. zum Präsidenten gewählt, für La Rochejoubault wurden 33 und für Solihobis wurden 16 St. abgegeben. Wie aus Deputirtenkreisen verlautet, würde die Debatte über Tunis nicht vor fünfzigsten Montag stattfinden, nach dem Schluß der Debatte würde das jetzige Ministerium seine Demission geben und alsbald die Bildung des Kabinetts Gambetta erfolgen. Der Londoner Vorkämpfer Chalmers-Lacour soll den Posten des Ministers des Innern im Kabinete Gam-

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung  
von  
**Paul Böttcher.**  
(Fortsetzung.)

Es wollte mir jedoch nicht glücken, nach Beendigung meiner Studien als Oekonom eine Stellung zu bekommen und da ich meinen Eltern nicht länger zur Last fallen mochte, entschloß ich mich, in das Geschäft des Herrn Wernheim einzutreten, der seinerzeit ein Kommissions- und Agenturgehäft in Breslau betrieb und in welchem gerade eine Stellung als Buchhalter frei war. Das Geschäft ging sehr lebhaft und die Bezahlung war keineswegs den Leistungen entsprechend, da man vom frühen Morgen, bis zum späten Abend zu thun hatte.

Ein Hauptbestandtheil unserer Geschäftsbranche war der, solchen Leuten, die Geldüberfluß hatten, dasselbe gut unterzubringen, oder aber Geldbedürftigen das ihnen Fehlende zu verschaffen. Herr Wernheim besorgte die letztgenannten Geschäfte meist als persönlicher Darleher und er wurderte dabei auf himmelstreichende Art, so daß der Ertrag aus diesen Geschäften den größten Theil seines jetzigen Reichthums bildete.

Zu dieser Zeit nun hatte sich bei meinen Eltern vieles verändert. Mein Vater hatte sich in zu gewagte Speculationen eingelassen und in seinem, wenn auch immer nur kleinen Geschäft war ein Rückschlag eingetreten, der nur mit dem

Bankerott endigen konnte. Es war meinem Vater nicht möglich, sich daran zu gewöhnen, alles verlieren zu müssen; zudem alberte ihn der Gedanke an den Spott und die Schande, weil man zu jener Zeit den Bankerott für etwas Entehrendes hielt. Ich erhielt deshalb von meinem Vater einen verzweiflungsvollen Brief, worin er mir seine Lage schilderte und mich bat, daß ich mich für ihn bei meinem Prinzipal verwenden solle, damit dieser ihm ein Darlehen von 500 Thalern vorstrecken möchte. Er konnte sich und sein kleines Geschäft mit dieser Summe retten und wäre auch im Stande gewesen, das Darlehen schon in 14 Tagen zurückzuzahlen, da ihm sein in London lebender, sehr vermögender Bruder aufzuhelfen versprochen hatte. Letzterer wollte jedoch zu diesem Zweck selbst in die Heimath kommen und es konnte immer noch 14 Tage bis zu seiner Ankunft vergehen. Das zusagebende Schreiben des Onkels wurde mir ebenfalls übersandt.

Mein Vater hatte jedoch seiner kaufmännischen Unkenntniß wegen die Anlegegenheit zu weit gedeihen lassen und es mußte sofortige Hilfe geschafft werden. Ich hatte natürlich nichts Gütigeres zu thun, als Herrn Wernheim die Sache vorzustellen und suchte ihn durch inständiges Bitten zu bewegen, meinen Eltern zu helfen.

Aber es war vergebens. Wernheim sagte mir, daß meinem Vater doch nicht mehr zu helfen sei. Die erbetene Summe sei gleich einem Tropfen auf dem heißen Stein; mehr könne er nicht geben und zum Verlieren sei es ihm zu

viel. Auch mochte in ihm der Gedanke wohnen, daß er bei mir nicht so viel Zins erzielen konnte, wie dies bei einem anderen der Fall gewesen wäre.

Als Vorschuß auf meinen geringen Gehalt konnte ich eine solche Summe ebenfalls nicht beanspruchen und hätte sie auch nicht erhalten und eine kleinere Summe würde meinen Eltern nichts genügt haben.

Ich fühlte mich sehr unglücklich über meine trostlose Lage; denn ich hätte den lieben Eltern so gern helfen mögen und war es nicht im Stande. Herr Wernheim, der nach dieser Unterredung einen notwendigen Ausgang vorgezeichnet hatte, war nicht anwesend, und ich hatte mich bekümmerten Hergens an mein Arbeitspult gesetzt, als eine Geldsendung von über 600 Thalern, für Herrn Wernheim bestimmt, anlangte, zu deren Empfangnahme ich während seiner Abwesenheit berechtigt war.

Lange hatte ich so die vor mir hingezählten Goldstücke betrachtet und dabei überdacht, daß diese Summe gerade hinreichen würde, meine Eltern zu retten. Der Verkäufer nahte sich mir mit befriedender Gewalt und zog seine Fesseln immer enger um mich. Wie, sagte ich mir, wäre es, wenn du die Eintragung in die Bücher einfließen unterläßt und hilffst mit dieser Summe die guten Eltern aus ihrer Verlegenheit? Herr Wernheim würde es in diesen vierzehn Tagen nicht einmal bemerken und dann wärest du im Stande, Alles wieder in Ordnung zu bringen.  
(Fortsetzung folgt.)

beta angenommen haben. — Aus Goletta wird gemeldet, daß das Panzergeschwader, mit Ausnahme der in Goletta zurückgeliebenen „Reine Blanche“, den Heimweg nach Toulon angetreten hat.

**Paris, 3. November, Nachts.** Deputirtenkammer. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Philippoteau, Devès, Lepère und Spuller, zu Quästoren: Mahy, Kabier de Montjau und Margaine, zu Sekretären: Le Gonidec de Traissan, Armez und Sarrien.

**Paris, 3. November, Abends.** Der neue französisch-italienische Handelsvertrag ist heute Nachmittag unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung der neuen Handelsverträge mit Portugal und Holland steht unmittelbar bevor. Die vorbereitenden Konferenzen über den englisch-französischen Handelsvertrag sind heute beendet worden. Zahlreiche, im Laufe der Verhandlungen angeregte delikate Fragen wurden durch die englischen und französischen Kommissäre in vollkommen verständlichem Geiste geregelt. Andere Punkte, welche noch nicht erledigt sind, sollen auf diplomatischem Wege geordnet werden. Der freundschaftliche Verkehr der beiderseitigen Kommissäre untereinander berechtigt zu der Hoffnung, daß ein definitives Einvernehmen in nicht langer Zeit erzielt werden wird.

**London, 4. November.** Der Lordkanzler von Irland, Lord D'Oagan, hat seine Entlassung gegeben und ist an seiner Stelle der jetzige General-Anwalt Hugh Law zum Lordkanzler von Irland ernannt worden.

**Konstantinopel, 3. November.** Die Pforte hat mit der Gruppe der Ottomantischen Bank ein Anlehen von 370,000 türkischen Pfund abgeschlossen, wovon 270,000 Pfund durch Kompensation und 100,000 Pfund gegen zehnprozentige Verzinsung und zwar mit 10,000 Pfund monatlich baar zu erlegen sind. Das Anlehen ist durch den Provinzen-Zehnten in den Jahren 1882 und 1883 zurückzuzahlen und überdies durch Tratten auf die Zollgebühren gedeckt. Die Tratten sind nach Maßgabe des Einflusses der Zollgebühren zurückzustellen.

**Rom, 4. November.** Der irische Deputirte Errington ist in einer Spezialmission der englischen Regierung beim Vatikan eingetroffen. Errington war in ähnlicher Mission bereits vor mehreren Monaten in Rom.

## Nus Stadt, Kreis und Provinz.

**Merseburg, 4. November.** Die um 12 Uhr zusammengetretene Synode begann mit einer Andacht, welche der Superintendent Kiesel hielt. Verhandlungen mehr lokaler Natur führten unter andern zu der Erwägung, ob die Bezirks-Synoden überhaupt von Bedeutung seien und ihre Vereinfachung die Selbstständigkeit der Wahl sichern und viel Kosten sparen würde. Die Synode sprach sich dafür aus. Ebenso empfahl sie die Einrichtung und Pflege von kirchlichen Gesangsvereinen und deren Zusammenschluß zu größeren Verbänden. Den Antrag auf Erlass einer Verwaltungsordnung, welche die Autonomie der Gemeinden Rechnung trage, erledigte die Synode nach den Eröffnungen des königl. Kommissarius durch Tagesordnung. Dagegen wurde der Antrag, betreffend die Einführung eines einheitlichen Choralmelodienbuchs für die Provinz, angenommen. Die beantragten Kirchen-Collecten für a) das Borchhard-Stift zu Stendal, b) das Knabenrettungs- und Brüderhaus auf dem Siebenhufe zu Reinstedt, c) das Elisabeth-Stift für Schwachsinrige, Blödsinnige und Epileptische zu Thale und Döbel, d) die evangelische Diaconissen-Anstalt in Halle, wurden bewilligt für 1882, 1883 und 1884. In Betreff des Antrags, daß durch ministerielle Verordnung event. auf dem Wege der Gesetzgebung die Möglichkeit herbeigeführt werde, die Anmeldung der Vornamen der Kinder auf dem Standesamte durch pfarramtliche Anzeigen zu erstatten, beschloß die Synode Uebergang zur motivirten Tagesordnung. Schluß der Synode 4 Uhr.

**Merseburg, Morgen Sonntag, den 6. Nov.** wird im Tivoli die bekannte aus 2 Damen und 2 Herren bestehende Tyroler Sänger-Gesellschaft Peter aus Innsbruck concertiren. (Siehe Inserat.) — Dem „H. C.“ entnehmen wir einen Bericht über ein in Hannover im Deon-Saale stattgehabtes Concert Folgendes: „Bis auf den letzten Platz gefüllt, mußte sogar die Veranda

andächtig laufschenden Zuhörern zum Aufenthalt dienen. Die ureigene Art dieser heimathlichen Liedervorträge ist in diesem Falle um so anmuthiger, da die Gesellschaft über hübsche Stimm-mittel verfügt, und ohne irgend welche künstlerische Zuthat seiner gefanglichen Veranlagung in ungehämmerter Natürlichkeit freien Spielraum läßt. Wenn die Tyroler einmal das Singen verstehen, so singen sie in das Herz hinein und die Thräne aus dem Auge — und diese Gesellschaft weiß zu singen!“

**Merseburg.** Zum letzten Mal morgen Abend tritt Herr Schradiek in der Kaiserhalle hier auf. Es ist nur lebhaft zu bedauern, daß ein Künstler wie genannter Herr vom Merseburger Publikum so wenig unterstützt wird, oder glaubt es vielleicht einen Jagdmarsch-„Zauber-künstler vor sich zu haben? — Wer heutzutage auf dem vieldurchkreisten Gebiete der sogenannten natürlichen Magie noch Erfolge erzielen will, muß ganz außerordentliches leisten, Herr Schradiek erfüllt diese Bedingung in vollem Maße. Seine Leistung, ausgezeichnet durch elegantes Arrangement, gehoben durch fesselnden, von frischen Humor durchwehten Vortrag, ist höchst originell und überrascht den auf das angenehmste getäuschten Zuschauer in hohem Grade. Ohne eine Collection Apparate aufzustellen und ohne das Podium mit allerlei Draperien auszustatten, „zaubert“ Herr Schradiek inmitten des Publikums, wodurch der Effect noch gehoben wird. — So viel wir hören, wird Herr Schradiek morgen Abend auch ein's der neusten und schwierigsten Piecen vorführen, nämlich: „ein Vogelhaus mit lebenden Inseksen frei im Publikum aus der Hand verschwinden lassen“, doch ist dieses Kunststück mit hohen Kosten verknüpft, (so viel wir hören, kostet die Herrichtung desselben 16 Mark), so daß es nur bei vollem Hause producirt werden kann. Wir können den Besuch der Vorstellung unsern Lesern auf das Wärmste empfehlen.

**Raumburg.** Der hiesige Verein gegen Bettel unterthütete im verfloffenen Monat 565 durchreisende Handwerkgesellen, indem 334 an Abendbrot, 146 ein Nachtquartier und 85 ein Morgenbrot gewährt erhielten. Von diesen 565 haben außerdem noch ca. 50 freies Nachtquartier im Siechhospital deshalb erhalten, weil sie vollständig mittellos waren. Die entlassene Ausgabe beläuft sich auf 73 Mk. 20 Pf., während die des Vorjahres 75 Mk. 25 Pf. betrug. Mit jedem Tage wächst jetzt die Zahl der Unterstüchtungsuchenden, so daß schon jetzt ca. 30 an einem Tage erscheinen.

— Der Steinbrecher Fiedler sen. aus Siebichenstein, welcher vor einigen Tagen durch die gemeldete Dynamit-Explosion nicht seinen beiden Söhnen und anderen Arbeitern nicht unerheblich verletzt wurde, ist aus der Dr. Gräfe'schen Augenklinik bereits wieder entlassen, da eine Befürchtung wegen Verlustes des Augensichts nicht vorliegt.

**Leipzig.** Der erste Hauptgewinn von 500,000 Mk. in der Königl. Sächsischen Lotterie ist am 3. d. Mts. gezogen und auf Nr. 50108 gefallen.

**Leipzig.** Es wurden in sämtlichen sächsischen Wahlkreisen abgegeben im ganzen 308,867 Stimmen. Davon entfielen auf die Kandidaten der deutschkonservativen Partei 60,077, auf die Kandidaten der freikonservativen Partei 49,917, auf die Kandidaten der nationalliberalen Partei 39,496, auf die Kandidaten der Fortschrittspartei 55,741, auf die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei 85,611, auf die Kandidaten der secessionistischen Partei 10,370, auf die demokratische Partei 689, auf die antijeminitischen Kandidaten 2,240, auf die Handwerkerpartei 4746 Stimmen. In bezug auf das wirkliche Stärkeverhältniß der Parteien geben diese Zahlen insofern keinen genauen Anhalt, da es bekanntlich vielfach vorgekommen ist, daß Parteikandidaten von anderen Parteien unterstützt worden sind und ihre Stimmen erhalten haben.

**Metrologische Station**  
des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	4./11. Abds. 8 U.	5./11. Morg. 5 U.
Barometer Mill.	761,75	760,50
Thermometer Celsius	+ 1,9	+ 3,6
Rel. Feuchtigkeit	95,9	98,1
Bewölkung	6	6
Wind	NNO.	NNO.
Stärke	3.	3.

## Vermischtes.

— Durch die Straßen Berlins wandelt oft, in einen einfachen Militärmantel gehüllt, eine imposante Gestalt, an der viele Passanten vorübergehen, ohne den Kronprinzen des deutschen Reichs in jener Erscheinung erkannt zu haben. Ein zur Zeit hoher Ministerialbeamter erzählte vor einigen Tagen eine Scene aus seinem Leben, in welcher der sächsische Offizier eine bedeutende Rolle spielt. Als jener Ministerialbeamte noch Polizeipräsident von Berlin war, empfing er oft den Besuch des Kronprinzen. So erscheint auch eines Morgens ein Offizier und wird vom Diener mit dem Bemerkten, daß der Herr Präsident noch nicht zu sprechen sei, abgewiesen, doch könnten ja der „Herr Lieutenant“ in einer Stunde mal wieder anfragen. Nach einer Stunde erscheint der Offizier wieder, um mit demselben Besuche wiederum entlassen zu werden. Der Abgewiesene geht, ohne eine Bemerkung gemacht zu haben, von dannen. In dem Augenblick, als er die Treppe hinunter schreitet, steigt ein Polizeilieutenant dieselbe hinauf, erkennt in dem einfachen Offizier den Kronprinzen und hat in nächster Minute die Thatfache erfahren. Wenige Minuten darauf eilt in größter Aufregung der Herr Polizeipräsident nach dem kronprinzlichen Palais und wird dort aufgefordert, zu warten. Eine Stunde, zwei Stunden vergehen und mehr, ehe dem Herrn Polizeipräsidenten die erbetene Audienz erteilt wird. Als er endlich empfangen wurde, erklärte ihm der Kronprinz rund heraus, daß nach seiner Meinung ein Polizeipräsident immer und für jeden zu sprechen sein müsse, und verabschiedete darauf kurz den vollständig zerknirschten Herrn. Nach nicht gar langer Zeit erhielt der sonst vorzügliche Beamte jedoch eine höhere Stellung im Ministerium, durch welche er für die damals ausgestandenen peinlichen Stunden wohl reichlich entschädigt wurde.

**Gandersheim in Braunschweig.** (Tausend-jähriges Jubiläum.) Hier soll am nächsten Sonntag, den 6. November, die tausendjährige Jubelfeier der Stiftskirche festlich begangen werden. Am 1. November 881 weihte nämlich Bischof Wigger von Hildesheim dieses für Architekton und Alterthumsforscher so interessante, von dem Herzog Ludolf von Sachsen, dem Großvater Kaiser Heinrich 1., erbaute Gotteshaus sammt dem dazu gehörigen Kloster, dem späteren Kaiserlich freiwillichen Reichsstifte Gandersheim. Gandersheim hat bekanntlich auch in der deutschen Literaturgeschichte einen Namen als Wohnsitz der Nonne Hrosvitha, der Verfasserin geistlicher Komödien im 10. Jahrhundert.

**Elbing, 29. Oktober.** (Die Geschichte einer 5-Pfennig-Marke.) Eine 5-Pfennig-Marke, welche in einem hiesigen Postkasten gefunden war, ging von hier an die Oberpostdirektion in Danzig und da selbst diese Behörde den rechtmäßigen Eigenthümer nicht ermitteln konnte, so überwies dieselbe den werthvollen Fund der Regierungs-Haupt-Kasse. Gestern wurde nun die Hinterlegung des gefundenen Schatzes auf der Hauptkasse in Danzig vorgenommen, es beteiligten sich dabei vorwiegendmäßig der Vorsteher der Hauptkasse, der Kantrentmeister, der Kassenturator und Oberbuchhalter. Die betreffenden Ansuchen des Postamtes zu Elbing an die Ober-Postdirektion, der letzteren an die Regierungs-Haupt-Kasse und die dienstlichen Bestellungen aller dieser Briefe werden wohl den Werth des Fundes übersteigen.

(Elbinger Post.) — Militairpflichtig. Es war Musterung gewesen und die Burjchen der Dörfer hatten sich auf dem Rathhause eingestellt. Dem dienstthuenden Gendarmen, der ein bedeutendes Amts-bewußtsein besaß, war es aufgefallen, daß von einem nahen, allerdings kleinen Dorfe auch nicht ein einziger Burjche gekommen war. „Einer müßte doch wenigstens aus dem Jahrgang da sein“, dachte er, und wenn er Jemand, der sich der Militairpflicht entzog, ausfindig machte, war er einer Auszeichnung gewiß. Er machte sich also des andern Tags auf und beginnt beim ersten Hause, das weit vor dem Dorfe liegt, seine Untersuchung. Eine alte Frau ist im Hause und er beginnt sofort zu fragen. „Wohnt Ihr allein hier?“ — „Nein, mein Mann wohnt noch hier und unser alter Jakob.“ — „Euer Jakob, so, so, wie alt ist er denn?“ — „Nun, zwanzig Jahre.“ — „Zwanzig Jahre? So, so, wo ist er

denn jetzt?" — „Mein Mann ist mit ihm im Walde, Holz zu holen.“ — „So, so, ist Euer Jakob gesund?" — Die Frau lacht: „Na, ich soll's meinen.“ Der Gendarm geht dann weiter, visitiert das ganze Dorf und macht dann seinen Bericht. Bereits nach wenigen Tagen erhält der Mann Labung, seinen Jakob vor das Bezirksgericht zu führen. Das Gerichtszimmer ist aber eine Treppe hoch, und der Mann erscheint allein vor dem Richter. „Wo ist Euer Jakob?" — „Drunten im Hofe steht er, Euer Gnaden." — „Warum habt Ihr ihn nicht mit heraufgebracht?" — „Ja, er kann die Treppe nicht steigen." — „Nicht? Ich denke, er ist gesund?" — „Kergergesund, Euer Gnaden." — „Na, das wäre! sagt der Richter, tritt an das Fenster und sieht im Hofe einen — Esel stehen.

**Janina.** (Die Braut des Banditen.) Neopostinos gehört zu den kühnsten und auch gefürchtetsten der jetzt in Albanien und Mazedonien hauenden Banditen, der sich sogar in den größeren Städten dieser zwei Provinzen seine Agenten hält, um ihn zu informiren, wenn ein Kaufmann aus diesen Städten verreis, oder wenn ein Fremder dort ankommt. Da er nun sein Handwerk schon seit Jahren betreibt, so hatte er sich auch während dieser Zeit eine hübsche Summe Geldes erspart, die er in einer Höhle unweit der Stadt Derra aufbewahrte. Die Existenz dieser Höhle war nur noch der Geliebten des Banditen, einer hübschen Griechin, Namens Sarpa, bekannt. Vor einigen Wochen hatte Sarpa heimlich die Bekanntschaft eines anderen Banditen gemacht und Beide beschloßen nun, nach dem Epirus zu entziehen. Vor der Flucht nahm die Treulose auch den Schatz ihres Geliebten, der beinahe 14,000 Dukaten enthielt und verschiedene andere Kostbarkeiten mit sich. Neopostinos, der sich nächstens gänzlich zur Ruhe setzen und ein anständiges Leben führen wollte, ist daher gezwungen, noch ferner seiner alten Beschäftigung nachzugehen.

(Wiener Fremdenblatt.)

— (Neue Greuel in Bangkok.) Einer indischen Zeitung wird aus Bangkok berichtet, daß dortselbst einer der „ehrwürdigsten Hof- und Leib-„Elephanten des Königs" — so lautet der offizielle Titel — wüthend geworden sei, und fünf seiner Bedienten zerstampft habe. Trotzdem durfte der Koloss, welcher als heilig galt, nicht getödtet werden. Man umgab ihn deshalb mit einem vom Oberpriester geweihten Bambusring. Natürlich durchbrach das wüthende Thier die schwache Wehr sofort. Endlich gelang es, daselbe in einen ummauerten Hof zu treiben, wo es bald verendete. Da Krankheit und Tod dieses seltenen Heiligen einem Wärter zugeschieben wurde und man den Schuldbüden nicht entdecken konnte, bejahl der Herrscher aller Herrscher von Siam, alle Leibdiener des „Heiligen" hinzurichten. Das Urtheil wurde augenblicklich an 30 solcher Unglücklichen vollzogen.

— Stockholm. Kapitän Nilsson telegraphirt

von Jennissejst, daß der Dampfer „Oskar Dickson" am 2. August vom Eise erbrüdt und unmittelbar darauf gesunken ist. Die Mannschaft ist gerettet und auf der Heimreise begriffen.

— Ein guter Rath. Ein junger Mann von kolossalen Stimmitteln, der nicht wußte, welchem Kunstfache er sich widmen sollte, fragte den berühmten Komponisten Cherubini um Rath. „Singen Sie mir etwas vor", sagte der Meister. Jener sang, daß die Fensterscheiben zitterten. „Nun", fragte der Standeswahl-Besitzene, „was soll ich den werden?" — „Auktionator", antwortete Cherubini.

— Wie man seinen Namen vergessen kann. Affessor: „Warum haben Sie so lange geögert, Ihren Namen zu nennen?" — Arrestant: „Er ist mir nicht gleich eingefallen." — Affessor: „Fauler Fisch! Einen Namen nicht gleich zu wissen!" — Arrestant: „So... Wenn man Sie vierzehn Jahre lang nur Nr. 79 ruft, dann können Sie auch vergessen haben, wie Sie heißen."

— Unvorsichtig. Linchen (im Eisenbahn-toupee zu Wieschen): „Du, sieh' mal, der Mensch schläft mit aufgeschlammtem Klemmer. Das muß doch die Augen furchtbar angreifen."

— (Bier-Gift) In dem Bierre schwimmen nicht selten kleine Stücke Bsch von der Verpackung des Fasses; am häufigsten kommt dies vor, wenn der Inhalt des Fasses nur noch gering ist. Die meisten Biertrinker pflegen darauf nicht zu achten, sondern verschlucken das Bsch, ohne zu ahnen, daß sie damit ihr Leben gefährden. In der Temperatur des menschlichen Körpers bleibt Bsch hart und fest und kann sich leicht wegen seiner unregelmäßigen Gestalt in fingerförmigen Fortsatz des Dickdarms anheften, erregt dann Entzündung und Verstopfung des Darmtheiles und führt unter heftigsten Leiden den Tod herbei. Die Zahl der auf diese Weise gestorbenen Menschen ist keine geringe.

## Gingefandt.

5398

### reichsfeindlich gefommene Männer

w ohnen in unserem Werseburger Kreise! Das werden die wenigsten der armen Verführten sich vor der Wahl gesagt haben, daß man sie berartig tituliren würde, und doch kann man nicht anders als sie so bezeichnen, nachdem sie einem SeceSSIONisten ihre Stimme gegeben! — SeceSSION und Fortschritt sind eng verbunden! daß mit dem Fortschritt keine Reichsregierung sich einigen kann, das weiß jedes Kind im Lande! — Diese Partei, welche noch ein Etwas Positives geleistet hat, sondern nur zu jeder nothwendigen Rennerung, zu jeder wünschenswerthen Verbesserung — wenn der Vorschlag von der Regierung ausging — ein lautes „Nein" aussprach! —

Die Fortschrittler wollen, daß man sie zu den patriotischen Parteien eben so gut, wie die Nationalliberalen rechnen müsse! Sie denken, wenn sie auf ihren Versammlungen ein Hoch auf unseren Kaiser bringen, daß damit Alles geschehen sei! — Das ist jedoch nur ein Deckmantel, eben so wie ihre patriotischen Wiber in ihrem deutschen Reichsblatt! — Kaiser und Reich sind ungetrenntlich und was soll man von einer Partei halten, welche zwar den Kaiser hoch leben läßt nach dem Reich die ihm

verfassungsmäßig zustehenden indirekten Steuereinnahmen ver sagt!

Was soll man zu einer Partei sagen, welche nach ihren Freihandelsgrundsätzen den Arbeiter eine Waare nennt!

Was soll man von einer Partei halten, die, wie es in ihrem sogenannten Reichsblatt geschieht, nur die Wahrheit entstellt, orientliche Männer verächtlich und Anhänglichkeit und Zutronen in allen Richtungen untergräbt!

Was soll man von einer Partei halten, welche es magt, der regierungsfreundlichen Richtung in ihrem Reichsblatt vorzuwerfen, sie machten Versprechungen und hielten sie nicht!

Habt ihr es gelesen, wie die französischen Zeitungen bereits heute voll ausgelassener Freude sind, daß so viele reichsfeindliche Männer gewiß sind! — Fortschrittler und Franzosen blauen zusammen in dasselbe Horn und können sich jetzt zusammen ihres Erfolges freuen! —

Traurig sieht es um Wähler und deren Einsicht, wenn sie Blätter, wie das deutsche Reichsblatt, nicht als bald dem Ueberbringer an den Kopf werfen; aber noch viel schlimmer mit dem Volke, wo das deutsche Reichsblatt Ausstellungen Glanzen finden und es dadurch ermöglicht wird, daß viele im Grunde brave Männer zu Reichsfeinden gekempelt werden! —

## Predigt-Anzeigen.

Am 21. Sonntage u. Trinitatis predigen:

Domkirche: Vormittags: Herr Diac. Armbröst. Nachmittags: Herr Pastor Leuchter.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Reichs- und Abendmahl. Herr Konsistorialrath Kuschner. Anmeldung. Nachmittags 3 Uhr. Kinder-gottesdienst (Sonntagschule). Herr Diac. Armbröst.

Stadtkirche: Vormittags: Herr Diac. Scholz. Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Neumarktische: Herr Pastor Leuchter.

Altenerbkirche: Herr Pastor Gruner.

**Volksschule.** Altenerbger Schule. Auftheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

## Tages-Chronik zum 8. November.

859 Einweihung des Domes zu Halberstadt, (5. Nov. 1859 das 1000jährige Jubiläum gefeiert.) — 1494 \* Hans Sachs, deutscher Dichter, zu Nürnberg, Sohn eines Schuhmachers und selbst Schuhmacher. — 1757 Schlacht bei Rossbach. Friedrich der Große schlägt die Franzosen. — 1854 Schlacht bei Inkerman. Die Russen von den Engländern geschlagen. — 1870 Gambetta ordnet von Tours aus die levée en masse (Massetaufstand) an. — 1876 † Theob. v. Henglin, bekannter Afrika-reisender, in Stuttgart. — 1877 Große Niederlage der Türken in Assen.

## Zur Gesundheitspflege.

Wir verweisen auf das Inserat über den von den hochgeachteten Aerzten empfohlenen Magenliqueur von Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt in Raldenkirchen.

## Bekanntmachungen.

# Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Hut-, Mützen-, Filz- und Pelzwaarenlagers

verkaufe ich um schnell damit zu räumen alle Vorräthe meines Waarenlagers zu dem Selbstkostenpreise.

Markt 16. **Fr. Schimpf.** Markt 16.

## = Zur Beachtung. =

Haus- und andere Grundstücke, verschiedener Größe, und zu verschiedenen Geschäften, der Lage und Beschaffenheit nach besonders gut geeignet, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kapitalien jeden Betrages zu 4 1/2 % können von mir stets bezogen werden.

Ich vermittele Kauf-, Geld- und andere Geschäfte, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere Verträge, Testamente, Klagen, Ecessionen, Quittungen u. Nachlassinventarien gegen billigste Vergütung. Merseburg, Breitestr. 13. **R. Pauly,** Actuar a. D. u. ger. Taxator.



Nächsten Sonnabend und Sonntag

als den 5. und 6. November halte ich

mit einem großen Transport bester

**dänischer Furus- & Arbeitspferde**

zum Verkauf im

**Gasthof z. Prinz v. Preußen in Schaffstädt.**

**Trautmann, Pferdeshändler aus Quersfurt.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Aetheile sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Gerechtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frankungsmarke (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch G. Kotsch in Merseburg.

Augenleiden:

Augenranke

die gänzliche Befreiung von ihnen

## Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilettenseife wieder bedienen wird. Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

## Zu vermieten

ist eine freundl. möbl. Stube  
Halle'sche Str. Nr. 9.

## Eine Wohnung,

befehend in möbl. Stube u. 2 Kam-  
mern wird von e. eins. Herrn baldigt  
zu mieten gesucht. Offerten m. Preis-  
Forderung a. d. Exped. d. Kreisbl.

Ecke der Halle'schen und Linden-  
straße sind die herrschaftliche Beletage  
und mehrere Stiebelzimmer zusammen  
oder getrennt zu vermieten; Näheres  
beim Zimmermeister **Senf** daselbst.

## Möbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

### von G. Hänel,

Tischlermeister, **Neumarkt 73**,  
der Kirche gegenüber,  
empfehl't sein reichhaltiges Lager von  
**Möbeln** in allen Holzarten, polirt  
u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

## Mischgarten.

Sonntag den 6. d. M., von  
Abends 7 Uhr ab

**Tanzkränzchen**  
mit besetztem Orchester; es ladet hier-  
mit höflichst ein **A. Ulrich.**

## Friedr. Stollberg's Restauration,

**Tiefer Keller 3**,  
empfehl't von heute Abend 6 1/2 Uhr ab  
Satzknochen mit Meerrettig.

## Casino.

Meinen werthen Gästen zur Nach-  
richt, daß meine **Kirmess** nicht  
Dienstag den 8. November sondern  
**Donnerstag den 17. Novem-**  
**ber** stattfindet. Ergebenst

**Franz Laaser.**

## Menschau.

Sonntag, den 6. November von  
Nachmittags 3 Uhr ab

**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**Pöbl.**

## Bert. Weißbier-Halle.

Sonnabend **Schlachtefest.** Abends  
**Brat- u. frische Würst,** wozu freund-  
lichst einladet **G. Ehrentraut,**  
Lindenstraße 3.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in größter Auswahl mein Lager  
geschnitzter Holzwaaren.

Wie früher so sind auch in diesem Jahre die  
oberen Geschäftsräume auf das Reichhaltigste  
damit ausgestattet.

## H. F. Exius Nachfl.

Angelaufte Gegenstände können auf Wunsch bis zum Feste stehen  
bleiben.

Den Gemeindegliedern der Altenburg erlaubt der unterzeichnete Gemeinde-  
Kirchenrath die vom Herrn Pastor Gruner bei Abhaltung des ersten Gottes-  
dienstes nach der Reparatur der Kirche, am Erntedankfest, ausgesprochene  
Bitte um Beiträge zur Beschaffung einer Altar- und Kanzelbekleidung, sowie  
eines Altarbildes nochmals ans Herz zu legen. Jede, auch die kleinste Gabe  
wird dankbar angenommen.

**Der Gemeinde-Kirchenrath,**  
bestehend aus den Herren Regierungsrath Schönian, Bezirksamts-  
Director Nobbe, Rentier Lorenz, Secretär Verner, Ziegelbrennmeister  
Seine, Maurermeister Günther, Auctions-Commissar Hindfleisch,  
Bäckermeister Trättnner.

Dieselben sind bereit, Gaben anzunehmen und wird später genaue Rech-  
nung darüber gelegt werden.

## Kaiser-Halle.

Heute Sonnabend Abend 8 Uhr

### GROSSE

## Volks-Vorstellung

mit ermäßigten Preisen.

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 15 Pf.

Morgen Sonntag den 6. November

### Unwiderruflich

## Schluß-Vorstellung

des Nordischen Special-Zauberkünstler Director **Schradieck.**  
Billetts sind bei den Herren Wiese und Matto zu haben.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Im Tivoli-Saal hier.

Sonntag den 6. November 1881

## Tiroler National-Concert

gegeben von der altrenommierten, wirklichen  
**Tiroler Concertsänger-Gesellschaft**

## „Peter“

aus Innsbruck, 2 Damen u. 2 Herren in ländl. Tracht.

Anfang präcise 8 1/4 Uhr.

Entree 40 Pfg. Kinder die Hälfte.

Programme neu, pikant und zeitgemäß

an der Kasse.

## Verein zur Beieitigung der gewerbsmäßigen Bettelei in Merseburg.

Tagesordnung für die am Dienstag den 8. d. M., Abends 8 Uhr,  
im Tivoli hiersebst stattfindende **General-Versammlung.**  
1) Jahresbericht; 2) Bericht über den Stand der Kasse; 3) Bespre-  
chung von Vereins-Angelegenheiten; 4) Vorstandswahl.  
Merseburg, 3. November 1881.

Der Vorstand.

## Häcksel-Schneid-Maschinen

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Aus-  
führung unter Garantie und Probezeit. **Verbreitet in**  
**20,000 Exemplaren. -- Prämiirt mit 100 Preis-**  
**medaillen.** -- Zeichnungen und billigste Preise, auf Wunsch  
franco und gratis. Wo wir noch nicht vertreten, werden solide  
Agenten angestellt.

**Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrikanten**  
in **FRANKFURT a. M.**

### Ausschank

der

## Nürnberger Actien-Brauerei

Café Restaurant | **Gotthardtsstr. 22** | Café Restaurant

täglich:

**Bouillon mit Pasteten, Ragout fin,**  
**echt astrach. Caviar, div. Delicatessen,**  
**warme u. kalte Speisen u. Getränke.**

## Nürnberger Schankbier

vorzüglich.

Separat-Bimmer für Gesellschaften.

Die gelesenen Zeitungen & Zeitschriften liegen aus.

(Hierzu eine Beilage.)

## Kaiser-Halle.

Sonntag den 6. Novbr.

## Geellschafts-Ball.

### Casino.

**Großes mechan. Theater.**

Sonntag den 6. November

**Die Räuberhöhle,** Lustspiel  
in 3 Acten. Zum Schluß: **Eine**  
**Winterlandschaft.**

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Kinder-Vorstellung.**

Montag den 7. November  
**Barbara Ubrück,** Zeitgemälde  
in 4 Acten.

Preise der Plätze:

1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 25 Pf. Kinder  
zahlen 1. Pl. 20 Pf., 2. Pl. 15 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten er-  
gebenst **F. Kern.**  
Der Saal ist gut geheizt.

## Kaiser-Halle.

Heute Abend

### Krebs-Suppe, Karpfen (poln.)

## Jr. Wernicke's

Restauration.

Heute **Schlachtefest,** von 6 Uhr  
an **Brat- u. frische Würst.**

Allgemeiner

## Turn-Verein.

Sonntag, den 6. November  
**Turnfahrt nach Lützen.**  
Abmarch 1 Uhr.

## Warnung.

Ich warne hiermit einen Jeden,  
meiner Frau geb. Gina Trommler auf  
meinen Namen nichts zu borgen, indem  
ich keine Zahlung leiste.  
**Hermann Köther.**

## Familien-Nachrichten.

## Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Meta Zimmermann,** Tochter  
des Mühlenbesitzer Herrn August  
Zimmermann in Reinsfeldt, beehre  
ich mich hiermit ergebenst anzugeben.  
Merseburg, im November 1881.  
**Julius Becker.**

Preis-Courante, Cataloge, Prospecte, Circulaire, Facturen, Rechnungen, Notas,  
Briefköpfe, Avisa, Quittungs- und Wechsel-Formulare.

Die  
**BUCHDRUCKEREI**  
des  
**Merseburger Kreisblattes**  
Arthur Leidholdt

hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Dieselbe ist durch stete Anschaffung neuester Schriften u. Verzierungen  
im Stande, alle Drucksachen in eleganter Ausführung herzustellen.

Die Preise richten sich je nach der gewünschten Papier- oder Cartonsorte,  
sowie nach der typographischen Ausstattung, worauf besonders zu achten bitte.

Alle Sorten Formulare für Behörden und Geschäftsleute.  
Plakate und Zettel jeder Art und Größe.

Adress- und Visitenkarten, Einladungsbriefe jeder Art, Programms,  
Wein-, Speise- und Menu-Karten.

Arbeits-hosen, Arbeits-hemden, Flanelhemden, Barchent-hemden, Unterhosen, wollene Fleischerjacken, alle Arten Tücher, wollene echt Luxemburger Leibhemden, alle Arten Schürzen, sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Hemden, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Damenkragen, Chemisets, sowie sämtliche Artikel der Leinen-, Wollen- und baumwoll. Waarenbranche hält stets größtes Lager und empfiehlt zu den bekantesten billig. Preisen.  
**M. Martens,**  
Delgrube 5.

Das rühmlichst bekannte  
echte  
Ringelhardt - Glöckner'sche  
Wund-,  
Heil- u. Zuggpflaster,  
mit Stempel W. Ringelhardt  
und Schutzmarke:

auf den Schachteln ist zu beziehen  
à 25 und 50 Pf. aus den  
bekanntesten Apotheken.  
Zeugnisse liegen daselbst aus.  
„Obige Schutzmarke  
schützt vor dem nachge-  
ahmten Pflaster.“

**Tuch-Ausstellung in Augsburg.**

An unsere Kundenschaft!

Wir haben die Ehre für die Herbst- und Winter-Jaſſon unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster franco nach allen Gegenden, ebenso versende Waaren in jedem beliebigen Quantum franco wie bisher.

Englisch Melton, Waterproof, Diagonals, Ledertuche, Buglins in allen Qualitäten. Breite 120 bis 140 Cent., pr. Meter Mt. 2 1/4, 3, 3 1/2, 5, 6, 8-9. Schwere Landwolltuche für Kochtuche, Feuerweben und Lurwercine von Mt. 2.80 bis Mt. 8. — pr. Meter, Fivree- und Choletentuch, Kammgarne, englische und deutsche, pr. Meter 7 1/2, 9-12 Mt. Palotots, Kaisermantel- und Schlafrock-Stoffe von Mt. 5. — bis Mt. 15. — für Damen ist namentlich sehr empfehlenswert Woll-, Sibir, Otter, Seebund, Bärenfell, Ural, Astrachan, Sealotin &c. in allen Neuheiten.

Muster franco.

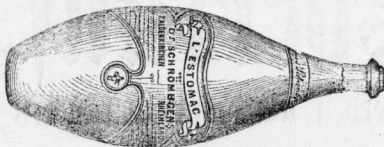
**Tuch-Ausstellung Augsburg.**  
(Wimpfheimer & Co.)

**Zur Kräftigung und Magenstärkung.**

Der berühmte Magenbitter genannt

**L'ESTOMAC**

von Dr. med. Schrömbgens pract. Arzt wird von den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen; regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.



Haupt-Niederlage bei Herrn **Oscar Leberl**  
in Merseburg.

**Kunst- und Kunstgewerbe-  
Ausstellung**

von **J. Porroschewitz**, Leipzig, Grimmaische Str. 26 I  
Geöffnet an Wochentagen von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds.  
Sonn- u. Festtag. v. 10 1/2 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.  
Eintrittspreis für die Person 50 Pf.

Große und gute Auswahl von: Delbildern, Aquarellen, Kupferstichen, Photographien, Prachtwerken &c., Bronzen u. Bronze-Emailwaaren, Majoliken, Fayenzen, in Gold und Silber getriebenen Arbeiten, Schmiedeeisern, Gegenständen Kunstgläsern, Stickereien, Möbeln, Chines. Vasen &c., nach modernen Entwürfen und Imitationen gut. Werke alter Meister in best. Ausführung zu angemessensten Preisen.



Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(127) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt

**HAMBURG-NEW-YORK**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der  
Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-  
Bevollmächtigte

**August Bolten**, Wm. Müller's Nachf.,  
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.  
**Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen  
und **F. A. Laue** in Weissenfeld.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland  
in Gotha.**

Stand am 1. October 1881

Versichert 87072 Personen mit . . . 389,572,700 Mt.  
Bankfonds . . . 100,250,000

Die Bank verteilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39 % der Jahresprämie, wird aber in den nächsten Jahren noch weiter steigen, nämlich auf 42 % im Jahre 1882, auf 43 % im Jahre 1883 und auf 44 % im Jahre 1884.

Zur Bestellung von Dienstkautionen gewährt die Bank Darlehen unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen. Versicherungsanträge vermittelt

**Hermann Faustich.**

**Anzeige.** Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

# C. A. Steckner, Merseburg.

Montag 7. November

## Ausverkauf

billiger, im Preise zurückgesetzter **Kleiderstoffe** und einzelner **Kleider**, zu Weihnachtsgeschenken passend.

**3 bis 4000 Meter Rester,**

einzelne **Muster** in

**Teppichen & Gardinen,**

**Paletots u. Mäntel**

voriger Saison, sowie verschiedene andere Artikel meines Lagers sind zum Ausverkauf gestellt.

## Merseburger Eisengießerei, Maschinenfabrik & Mühlenbauanstalt **Buntzel & Herrich,** Merseburg, Friedrichstraße,

liefern **Maschinen u. Maschinenteile** für Mühlen, Landwirthschaft, Kohlenwerke, Ziegeleien, Brauereien, Brennereien und Zuckerfabriken.

**Gusseisenartikel** als: **Lager, Räder, Riemscheiben, Wellen** etc. roh und bearbeitet, nach eingewandten oder eigenen Modellen oder Zeichnungen.

**Bauguss** aller Art als: **Träger, Säulen** etc., à Ctr. von 7 1/2 Mark an.

**Ringel zu Ringelwalzen** à Ctr. M. 10.

**Hartgusswalzen**, glatt und geriffelt für Müllereizwecke, desgl. **Hartgussräder** für Gruben.

Unsere **Metallgiesserei** liefert **Rothguss, Messing u. Compositions-lagerschalen** roh u. bearbeitet.

**Composition in Blöcken**, um ausgelaufene Lager selbst auszugießen.

**Reparaturen** aller Maschinen schnell und billig. Aufnahmen, Zeichnungen, Kostenanschläge u. Consultationen gratis.

# Großer Ausverkauf.

500 Stück **Winter-Mützen** werden um damit zu räumen für den **Kostenpreis** verkauft bei

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan Nr. 8.

20 Mark  
monatlich

**Pianos**

ohne  
Anzahlung

Alte Instrum.  
werden  
eingetauscht.

auf Abzahlung

bei Cassa  
10% Rabatt

**frachtfrei** nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte u. bestempfohlene Fabrik

**Weidenlauser,**

Berlin, Dorotheen-Strasse 88.

**Preiscurant** sofort **gratis** und **franco**.

**Druck!** Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: **Dr. King's Hüftenhebr.** Preis 1 Mkr. **Die Licht.** Preis 50 Pfg. u. **Die Brust- und Lungenkrankheiten.** Preis 50 Pfg.

Vorrätig in **Fr. Stollberg's** Buchhandlung in Merseburg.

Ein Etagelehis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermietben Halle'sche Straße 2.

**G. A. Kops,** Holzhandlung.

**Bekanntmachung.**

Durch gute Einrichtungen bin ich im Stande **Stuben- u. Einsteckende** u. s. w. billigt liefern zu können. Ferner empf.ble ich mich bei allen vorkommenden **Reparaturen** in Schlosser-Arbeiten.

**Wilh. Gärtner,** Hüterstr. 1a.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.